

Die feine Zigarre

Unser Vorsteher ist den Umgang mit besseren Menschen von Amts wegen gewohnt und redet daher überall leicht. Sogar mit dem Herrn Bezirkshauptmann.

Der ladet den biedereren Waldler oft an den Amtstagen auf eine Weile in seine Räume und spricht mit ihm über alles, was die Menschen draußen drückt.

- 5 Bei einer solchen Unterhaltung zieht der leutselige Beamte einmal seine volle Zigarrentasche heraus, öffnet sie und bietet dem Besucher Zigarren an:

»Da, nehmen Sie sich eine!«

»Tuifl, Tuifl«, meint der Vorsteher und rückt in dem gepolsterten Sessel hin und her, »dös san aber feine Zigarr'n!«

Und sucht sich gleich eine heraus und sagt, wie es die hinterwäldlerische Höflichkeit verlangt:

- 10 »Wanns ös gar nit nahegbts, nacher muass ih mir halt oane nehma!«

Der Bezirkshauptmann hält ihm auch noch das brennende Zündholz hin.

Unser Vorsteher aber, statt den Spitz abzubeißen und sich die Zigarre anzünden zu lassen, schiebt das Geschenk behutsam in das äußere Brusttäschlein und wehrt mit den Worten ab:

- 15 »Naa –, naa –, Herr Bezirkshauptmann, dö Zigarr'n –, dö rauch' ih mir amol an –, wann ih in aner bessern G'sellschaft bin!«

(180 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/schnurre/chap002.html>